



Pressemappe

Gemeinsam die Stadt von morgen entwickeln:

Erstes öffentliches UrbanLab bringt neue Ideen für Mannheim

07. Juli 2017

Bürgerhaus Neckarstadt-West e.V.
Lutherstraße 15-17
68169 Mannheim

Pressekontakt:

Monika Enzenbach
Stadt Mannheim | Medienteam (Dezernat des Oberbürgermeisters)
Rathaus E5 | 68159 Mannheim
Telefon: 0621 293-2918 | E-Mail: monika.enzenbach@mannheim.de

Inhaltsverzeichnis

Was bisher geschah.....	2
Informationen zum Projekt.....	4
Die Methode – Urban Design Thinking	6
Das <i>Urban Design Thinking Team</i> Mannheim.....	8
Informationen zu den Gesprächspartner*innen.....	9

Was bisher geschah

UrbanLab#1: Was wissen wir eigentlich über...



Beim ersten UrbanLab ging es darum, sich ein gemeinsames Wissen und Verständnis der Themen zu erarbeiten und zu konkretisieren. Unter dem Motto „Was wissen wir eigentlich über...“ wurden aktuelle technologische und gesellschaftliche Trends, besondere Orte in Mannheim, wichtige Akteure und Zielgruppen diskutiert. Auf diesem Wissen aufbauend haben die Teilnehmer*innen zentrale Nutzergruppen definiert, sich in sie hineinversetzt und ihre Bedürfnisse und Probleme nachvollzogen.

Gruppe **Wohnen**: Die Teilnehmer*innen setzten sich mit den Bedarfen und Problemen einkommensschwacher Gruppen auseinander, darunter auch Migrant*innen. Besonderes Interesse galt auch dem Trend der gemeinschaftlichen Wohngruppen.

Gruppe **Mobilität**: Berufstätige Pendler*innen, Senior*innen und Schüler*innen wurden als wichtige Nutzergruppen identifiziert. Ein zentrales Bedürfnis ist die Erreichbarkeit verschiedener Ziele und in diesem Zusammenhang die Kombinierbarkeit von Verkehrsmitteln.

Gruppe **Arbeiten**: Hier wurde vor allem über Bevölkerungsgruppen gesprochen, die Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt erfahren: Eltern, v.a. Mütter, Menschen mit Behinderungen, Migrant*innen. Weitere Themen waren Diversity, Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Digitalisierung.

Gruppe **Zusammenleben**: Trotz zahlreicher Events und Angebote fehle es an Gelegenheiten, auch mal über die eigene soziale Gruppe hinaus „hinter den Vorhang der Klischees“ zu blicken. Es werden mehr Anreize gebraucht, um Engagement und mehr Miteinander zu initiieren.

Gruppe **Mitmachen**: Im Fokus stand die Motivation der Menschen, sich in die Entwicklung ihrer Stadt einzubringen. Als zentral hierfür identifizierten die Teilnehmer*innen das Bedürfnis ernst genommen zu werden und eine hohe Wertschätzung für bürgerschaftliches Engagement.

Bis zum UrbanLab#2 haben die Teilnehmer*innen den Austausch mit der Bevölkerung vor Ort gesucht: In Gesprächen haben sie persönliche Geschichten unterschiedlicher Stadtbewohner*innen eingefangen, um herauszufinden was ihre Bedarfe sind und was wirklich gebraucht wird.

Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse und Fotos vom UrbanLab#1 finden Sie hier:

www.migrants4cities.de/urban-labs/urbanlab1

UrbanLab#2: Geschichten, die die Stadt erzählt



Im UrbanLab#2 haben die Teilnehmer*innen zusammengetragen und ausgewertet, was sie zuvor in Gesprächen mit Nachbar*innen, Kolleg*innen und Bekannten darüber herausgefunden haben, wie diese wohnen, arbeiten, mobil sind, zusammenleben und aktiv in der Stadtgesellschaft mitmachen. Es galt insbesondere herauszufinden, was sie dabei stört und was sie dabei gut finden. Nachdem alles zusammengetragen und sortiert wurde, standen die Arbeitsgruppen vor einigen Fragen, zum Beispiel:

Die Gruppe **Wohnen** hat sich gefragt: Passieren in der Nachbarschaft viele Dinge, von denen Bewohner*innen nichts wissen? Ist ein sicheres Wohnumfeld für ein zufriedenes Leben in der Stadt wichtig? Macht Wohnen einen erheblichen Anteil der Lebenskosten aus? Nehmen Migrant*innen sehr viel auf sich, um Wohneigentum erwerben zu können?

Die Gruppe **Mobilität** hat sich gefragt: Hat der ÖPNV ein Informations- und Imageproblem? Braucht es Verkehrsmittelerziehung für Erwachsene? Müssen manche Orte (z.B. Brücken/ Haltestellen) komplett neu gedacht und geplant werden?

Die Gruppe **Arbeiten** hat sich gefragt: Verhindert eine mangelnde Arbeitsinfrastruktur das Arbeiten im Park? Erreichen neuartige Arbeitsweisen bestimmte Branchen noch nicht? Führt eine stärkere Flexibilität automatisch zu einer schwächeren Abgrenzung zwischen Arbeit und Freizeit? Kann eine Verringerung der Distanz zwischen Arbeit und Kita eine Lösung der Vereinbarkeitsproblematik sein?

Die Gruppe **Zusammenleben** hat sich gefragt: Braucht es „regelmäßige Zufälle“, um Menschen kennenzulernen? Braucht es mehr Angebote, die sich an die Breite richten und gleichzeitig Nischen öffnen? Steht der Anspruch perfektes Deutsch zu sprechen dem Zusammenleben im Wege?

Die Gruppe **Mitmachen** hat sich gefragt: Fühlen sich viele Gruppen nicht angesprochen, weil es keine neutrale kulturelle Feste gibt? Kann Mitmachen/Engagement Alt und Jung zusammenbringen? Kann man durch Engagement und Interaktion etwas Neues lernen (auch fachlich)?

So wurden erste wichtige Erkenntnisse zu den jeweiligen Zielgruppen und deren Bedarfen gesammelt, die Fragestellungen geschärft und erste Handlungsfelder skizziert. Ergänzende Beobachtungen und persönliche Gespräche werden diese Ansatzpunkte nun weiter anreichern. Im folgenden dritten UrbanLab werden auf dieser Basis erste Ideen für Maßnahmen entwickelt.

Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse und Fotos vom UrbanLab#2 finden Sie hier:

www.migrants4cities.de/urban-labs/urbanlab2

Informationen zum Projekt

Willkommene Perspektiven: In Mannheim gestalten Migrant*innen die nachhaltige Zukunftsstadt

Wie kann die Stadt von morgen lebenswert und nachhaltig(er) gestaltet werden? Und wie blicken Mannheimer*innen mit internationaler Biografie auf die nachhaltige Stadt der Zukunft? Kommen sie auf neue Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung? Profitiert die Stadt von diesen speziellen Erfahrungen und dem Wissen?

Antworten auf diese Fragen suchen die Stadt Mannheim, die TU Berlin und das Berliner inter 3 Institut für Ressourcenmanagement gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten im Projekt „Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“. In neun Workshops – sogenannten UrbanLabs – werden mit Hilfe der an der TU entwickelten Methode des Urban Design Thinking bis 2019 Lösungen für die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Zusammenleben und Beteiligung erarbeitet, die in Mannheim umsetzbar sind und von anderen Städten aufgegriffen werden können. Mit ihren Lösungen sollen die Teilnehmer*innen zu einem klimafreundlichen, sozial ausgewogenen, wirtschaftlich prosperierenden und kulturell vielfältigen Mannheim beitragen.

Gut, dass Sie da sind: Willkommene Perspektiven für die Stadtentwicklung

Um auf lokaler Ebene Lösungen für die Herausforderungen weltweiter Urbanisierungsprozesse zu finden, sollen das Wissen und die Erfahrungen von Mannheimer*innen mit internationaler Biografie gezielt in die Stadtentwicklung eingebunden werden. Dabei soll die neue Methode des Urban Design Thinking eine ko-produktive Zusammenarbeit von Bürger*innen, Stadtverwaltung, Wissenschaft und privatwirtschaftlichen Akteuren ermöglichen. In einem ergebnisoffenen, jedoch stets lösungsorientierten, Innovationsprozess werden urbane Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung erarbeitet und Bewohner*innen vom ersten Moment der Problemdefinition eingebunden. Ziel ist, das Know-how Hochqualifizierter mit Migrationshintergrund offensiver in die Governance einer nachhaltigen Stadtentwicklung einzubeziehen und so Mannheim im internationalen Wettbewerb als Wohn- und Arbeitsort attraktiver zu positionieren. Durch eine intensive Netzwerk- und Kommunikationsarbeit sollen das „Reallabor Migrants4Cities“ und seine Impulse aus den UrbanLabs in der Stadtgesellschaft erlebbar gemacht werden. Zugleich wird der Ansatz des Urban Design Thinking einem intensiven Praxistest unterzogen. Die Projektaktivitäten werden über das beim Oberbürgermeister angesiedelte Referat Strategische Steuerung eng mit den strategischen Zielen der Stadt abgestimmt.

Urban Design Thinking – Transformation urbaner Räume durch Ko-Kreation

Für die Stadtplaner*innen der **TU Berlin** steht seit März 2017 die konkrete Weiterentwicklung von Arbeitsformaten der urbanen Ko-Kreation in den neun UrbanLabs im Zentrum der Arbeit. Ziel sind umsetzbare und mit Geschäftsmodellen unterlegte technische oder soziale Innovationen. Gemeinsam mit der Stadt Mannheim soll auch erprobt werden, ob und wie Urban Design Thinking in kommunale Strukturen und Prozesse integriert werden kann.

Das **inter 3 Institut für Ressourcenmanagement** begleitet die UrbanLabs um herauszufinden, welches Potenzial Migrant*innen als ‚Change Agents‘ in die UrbanLabs einbringen und wie es erschlossen werden kann. Zudem wird in Lernpartnerschaften mit 10 Städten untersucht und erprobt, wie die in Mannheim erarbeiteten Lösungen andernorts aufgegriffen werden können.

Transformation durch Transfer: Urbane Räume gemeinsam gestalten

Die Erkenntnisse zum Urban Design Thinking, zum Transformationspotenzial von Migrant*innen und zum Wissenstransfer werden zum Projektende in verschiedenen Formaten – Ausstellung, Veranstaltung, Publikationen – für Entscheider*innen aus der Praxis sowie transdisziplinäre Forschungsverbände zur Verfügung gestellt. Erarbeitete Lösungsansätze und Prototypen werden in öffentlichen UrbanLabs durch Vertreter*innen weiterer Städte getestet und so auf die Übertragbarkeit auf andere Kontexte überprüft. In Mannheim sollen die Ergebnisse für eine qualitative Stärkung des Governance-Ansatzes genutzt werden und Impulse für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung, Bürgerbeteiligung sowie Fachkräftegewinnung liefern.

Kontakt:

Verbundkoordination:

inter 3 Institut für Ressourcenmanagement | Dr. Susanne Schön

Otto-Suhr-Alle 59 | 10585 Berlin

Tel.: +49 (0)30-34 34 74 52 | E-Mail: koordination@inter3.de

Verbundpartner:

TU Berlin | Prof. Elke Pahl-Weber

Institut für Stadt- und Regionalplanung | Fachgebiet Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten | Sekr. B7 | Hardenbergstr. 40A | 10623 Berlin

Tel.: +49 (0)30 314 28 131 | E-Mail: pahl-weber@isr.tu-berlin.de

Stadt Mannheim | Christian Hübel

Referat Strategische Steuerung | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Tel.: +49 (0)621 293 66 60 | E-Mail: christian.huebel@mannheim.de

Stadt Mannheim | Lena Werner

Referat Strategische Steuerung | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Tel.: +49 (0)621 293 20 06 | E-Mail: lena.werner@mannheim.de

❖ www.migrants4cities.de

Die Methode – Urban Design Thinking

Urban Design Thinking als Methode für städtische Ko-Produktion

Das Forschungsprojekt „Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“ zielt darauf ab, Migrant*innen in einem kollaborativen Prozess aktiv in die Gestaltung der Stadt Mannheim einzubinden. Hierfür werden 2017 und 2018 verschiedene Workshops – sogenannte UrbanLabs – angeboten. Die in den Workshops zum Einsatz kommende Methode des Urban Design Thinking wird an der TU Berlin konzipiert. Ausgangspunkt ist der aus der Produktentwicklung stammende Ansatz des Design Thinking. Dieser wird hier auf städtische Herausforderungen und Kontexte übertragen, wodurch die bisher übliche Beteiligung von Bürger*innen an Stadtentwicklungs- und Planungsprozessen deutlich intensiviert wird.

Im Rahmen des Forschungsprojektes nehmen Migrant*innen und verschiedene lokale Akteure aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung an einem solchen Urban Design Thinking Prozess teil und werden befähigt, ihre Stadt selbst mitzugestalten.

Anhand der Frage, wie die Stadt Mannheim nachhaltiger werden kann, beschäftigen sich die Teilnehmer*innen in Arbeitsgruppen mit den Themenfeldern Arbeiten, Wohnen, Mobilität, Zusammenleben und Mitmachen. Ausgehend von den Bedarfen der Menschen in der Stadt entwickeln sie eigene Lösungsansätze und Maßnahmen bis hin zur Umsetzungsreife. Die Arbeitsergebnisse sollen einen Beitrag dazu leisten Mannheim weiterzuentwickeln hin zu einer klimafreundlichen, sozial ausgewogenen, wirtschaftlich prosperierenden und kulturell vielfältigen Stadt.

Dabei findet ein regelmäßiger Austausch mit städtischen Akteuren statt, um die Umsetzbarkeit von erarbeiteten Lösungen von Anfang an zu erhöhen. Den Teilnehmer*innen bietet sich dadurch auch die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit zu präsentieren sowie sich untereinander und mit weiteren Akteuren in Mannheim zu vernetzen. Die UrbanLabs werden von einem Team der TU Berlin konzipiert und durchgeführt. Der Prozess wird in enger Abstimmung mit der Stadt Mannheim geplant, auch um die UrbanLabs thematisch mit aktuellen Stadtentwicklungsprozessen Mannheims abzustimmen.

Der Prozess – 9 UrbanLabs in 2 Jahren

❖ 2017 ❖

❖ **UrbanLab #1: Understand and empathize**

Um was geht es und was sind relevante Nutzergruppen? Die Teilnehmer*innen entwickeln ein gemeinsames Verständnis des Arbeitsthemas und bringen sich auf den gleichen Wissensstand. Sie ermitteln potenzielle Zielgruppen und Hypothesen zu deren Bedarfe.

❖ **UrbanLab #2: Observe and define**

Was sind die Bedarfe der Nutzer und was sind Handlungsansätze? Die Teilnehmer*innen treten in Austausch mit den Zielgruppen und setzen sich mit bestimmten Räumen in der Stadt auseinander, um Bedarfe herauszufinden. Sie umschreiben erste Handlungsmöglichkeiten.

❖ **UrbanLab #3: Ideate**

Welche Lösungen sind vorstellbar? Erste Lösungsansätze werden entwickelt. Diese werden immer an den identifizierten Bedarfen und Zielgruppen gespiegelt. Bisherige Ergebnisse werden in diesem Lab der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

❖ **UrbanLab #4: Prototype**

Wie könnte eine Lösung in der Praxis funktionieren? Das Prototyping dient dazu, ausgewählte Lösungsvorschläge und ihre Umsetzungsmöglichkeiten weiter zu konkretisieren. Für den Test in der Praxis werden Prototypen der entwickelten Lösungen geschaffen.

❖ **UrbanLab #5: Test**

Wie gut wird die Lösung angenommen? Beim Testen der Prototypen in der praktischen Anwendung werden mögliche Fallstricke der Lösungen identifiziert. Sie werden weitergedacht oder verworfen, neue Ansätze werden entwickelt.

❖ **2018** ❖

❖ **UrbanLab #6: Prototype again**

Ist die Lösung die richtige oder wie muss sie angepasst werden? Erkenntnisse aus der Testphase werden aufgegriffen, Prototypen überarbeitet und geschärft. Es entstehen umsetzungsfähige und erfolgversprechende Produkte, Verfahren, Instrumente, Konzepte oder Strategien.

❖ **UrbanLab #7: Test again**

Wie wird die neue Lösung angenommen? In einer zweiten Testphase werden die weiterentwickelten Prototypen erneut dem Praxistest unterzogen. Die elaborierten Prototypen werden zur Marktfähigkeit weiterentwickelt.

❖ **UrbanLab #8: Business modelling**

Mit welchen Betreiber- bzw. Geschäftsmodellen kann die Lösung implementiert werden? Die Teilnehmer*innen unterlegen die entwickelten Lösungen mit Betreiber- bzw. Geschäftsmodellen und bereiten so die Umsetzung und Markteinführung vor.

❖ **UrbanLab #9: Dissemination**

Auf einer Abschlussveranstaltung präsentieren die Teilnehmer*innen ihre Ergebnisse und stellen sich den Fragen der (Fach-)Öffentlichkeit.

Kontakt

Projektleitung:

Prof. Elke Pahl-Weber | pahl-weber@isr.tu-berlin.de | Tel. 030 314 28131

Projektbearbeitung:

Marcus Jeutner | m.jeutner@isr.tu-berlin.de | Tel. 030 314 28118

Susanne Thomaier | s.thomaier@isr.tu-berlin.de | Tel. 030 314 28119

Das *Urban Design Thinking Team* Mannheim

Protagonist von Migrants4Cities ist das Urban Design Thinking Team – ein kulturell diverses, interdisziplinär gemischtes, professionelles Team, das gemeinsam in einem kreativen Prozess Lösungsmodelle für eine nachhaltige Stadt erarbeitet.

- ❖ 20 Mannheimer*innen, die in anderen Ländern geboren, aufgewachsen, gelebt, gelernt und gearbeitet haben
- ❖ 10 Mannheimer Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die den Prozess thematisch begleiten
- ❖ Die Teilnehmer*innen sind zwischen 25 und 55 Jahre alt, zwei Drittel sind Frauen und ein Drittel Männer.

International

- ❖ Großbritannien ❖ Albanien ❖ Spanien ❖ Iran ❖ Ukraine ❖ Mexico ❖ Italien ❖ USA ❖
- ❖ Kosovo ❖ Australien ❖ Serbien ❖ Türkei ❖ Nigeria ❖ Österreich ❖ Kasachstan ❖
- ❖ Bulgarien ❖ Kroatien ❖ Brasilien ❖ Indien ❖ Portugal ❖ Tunesien ❖

Professionelle Diversität

- ❖ Ingenieurin ❖ E-Commerce ❖ Gesundheitsmanagement ❖ Bankkaufmann ❖
- ❖ Bildungsberater ❖ Soziologin ❖ Musiker ❖ Gründerin ❖ Architekt ❖ Managerin ❖
- ❖ Integrationsberater ❖ Qualitätsmanagerin ❖ Energietechnik ❖ Studienberatung ❖
- ❖ Geschäftsführerin ❖ Unternehmer ❖ Politikwissenschaftler ❖ Psychologin ❖
- ❖ Unternehmensberaterin ❖ Grafikerin ❖ Sprachtrainer ❖

Informationen zu den Gesprächspartner*innen

Fjolla Myftari

CEO myRapunzel

Urban Design Thinking Team Mannheim

Fjolla Myftari ist Geschäftsführerin und Gesellschafterin ihres eigenen Startups im Bereich E-Commerce. Zuvor hat sie erst einmal eine Ausbildung zur Bürokauffrau abgeschlossen und sich dann für ein Studium entschieden. Neben ihrem Wirtschaftsstudium hat sie in einem internationalen Modeunternehmen gearbeitet, und dort unter anderem eigene Projekte aus den Bereichen Marketing und Human Resources geleitet. Im Anschluss dessen hat sie für ca. 8 Monate in San Francisco gelebt und dort bei einem Startup ein Praktikum im Bereich Marketing absolviert. Das war auch ihr Ansporn ihr eigenes Startup zu gründen.

Maria Petrova

Referentin für Qualitätsmanagement, Universität Mannheim

Urban Design Thinking Team Mannheim

Maria Petrova ist 1987 in Alma-Ata, Kasachstan geboren. Seit 1998 lebt sie in Deutschland, bis August 2012 in München und seit September 2012 in Mannheim.

Frau Petrova hat in München ihr Abitur gemacht und ihr Bachelorstudium 2012 an der LMU in Politikwissenschaft abgeschlossen. Im September 2012 hat sie ihr Masterstudium in Politikwissenschaft an der Universität Mannheim aufgenommen und 2014 abgeschlossen. Seit Oktober 2014 arbeitet sie an der Universität Mannheim im Bereich Qualitätsmanagement, seit März 2015 an der Fakultät für Sozialwissenschaften im selben Bereich. Ein weiterer Arbeitsbereich an der Fakultät umfasst die Koordination internationaler Partnerschaftsprogramme und die Beratung internationaler Vollzeitstudierender. Ihre Hobbys sind lesen (Zeitungen, verschiedenste Literatur), Gesellschaftsspiele mit Freunden spielen, Fahrrad fahren und angeln.

Prof. Elke Pahl-Weber

Projektleitung Urban Design Thinking, Technische Universität Berlin

Prof. Elke Pahl-Weber ist seit 2014 geschäftsführende Direktorin des Instituts für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der TU Berlin. Von 1989 bis 2009 war sie Inhaberin des Büros „BPW Stadtplanung, Forschung, Beratung“, von 2009 bis 2011 Leiterin des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Die Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre liegen im Bereich Stadtplanung / Städtebau. Inhaltliche Schwerpunkte sind Planungsverfahren und -prozesse, räumliche Entwicklung, Stadterneuerung, Wohnungswirtschaft, Megacities und energetische Stadtentwicklung. Seit 2013 baut sie gemeinsam mit Prof. Dr. Raoul Bunschoten das Smart City Kompetenzzentrum an der TU Berlin auf. Seit 2012 veranstaltet sie in Kooperation mit dem DIHK die Smart City Dialog Reihe.

Dr. Susanne Schön

Verbundkoordination “Migrants4Cities“ und Projektleitung Transformation & Transfer, inter 3 Institut für Ressourcenmanagement

Dr. Susanne Schön ist Mitbegründerin und Geschäftsführerin des inter 3 Institut für Ressourcenmanagement. Susanne Schön verfügt über langjährige Erfahrungen in der Entwicklung, Koordination und Ergebnisintegration von anwendungsorientierten interdisziplinären Forschungsprojekten. Ihre Erkenntnisse hat die diplomierte Politikwissenschaftlerin und promovierte Soziologin zu einem inter 3-spezifischen Innovationsmanagement gebündelt.

Lena Werner

Projektkoordination “Migrants4Cities“, Stadt Mannheim

Lena Werner ist seit 2016 Mitarbeiterin der Stadt Mannheim und koordiniert vor Ort das Projekt „Migrants4Cities“. Zuvor arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim. Dort beschäftigte sie sich vor allem mit arbeitsmarkt-, bildungs- und migrationspolitischen Fragen, mit den Fokus auf der Gründungs- und Selbstständigkeitsforschung. Sie arbeitete in verschiedenen Forschungs- und Transferprojekten in den Bereichen der Gründungs- und Unternehmensförderung sowie Qualifizierung und Fachkräfteentwicklung in Migrantenunternehmen.

Dr. rer. soc. Bettina Reimann

difu - Deutsches Institut für Urbanistik

Dr. Bettina Reimann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am difu (Deutsches Institut für Urbanistik) und zuständig für die Bereiche Stadtentwicklung, Recht und Soziales. Das difu unterstützt das Projekt Migrants4Cities unter anderem bei der Verbreitung der Projektergebnisse.

Sylvia Cultus

Stadt Wolfsburg

Sylvia Cultus ist Leiterin des Integrationsreferats der Stadt Wolfsburg. Im Rahmen des Projekts Migrants4Cities beteiligt sich die Stadt Wolfsburg durch eine Lernpartnerschaft. Dabei geben Vertreterinnen und Vertreter der Stadt regelmäßig Feedback zu den Projektergebnissen und helfen so bei der Beantwortung der Frage, wie die in Mannheim erarbeiteten Lösungen andernorts aufgegriffen werden können.